Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

224 (24.9.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 224
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Samstag
24. September 1932

Umschau.

Die Sackgasse. — Reichsregierung und Parteien vor den Wahlen. — Gefahren für das Wirtschaftsprogramm.

):(Durlach, 24. September.

Außenpolitisch muß sich Deutschland im Kampf um seine Gleichberechtigung und militärische Sicherheit, zum mindesten soweit die Regierungen der anderen Staaten in Betracht kommen, jetzt ziemlich isoliert betrachten. Im Innern aber geht trotzdem ein Kampf weiter, der nichts ist als der Machtkampf zwischen Parteien und Reichsregierung, und zwischen den Parteien unter sich obendrein, während die außenpolitische Lage und die schwere Wirtschaftsnot wahrlich etwas anderes erforderte, nämlich staatspolitische deutsche Zusammenarbeit. Aus der Sackgasse, in die uns dieser Machtkapmpf im Innern hineingeführt hat, gibt es gewiß Auswege, aber sie wollen nicht recht sichtbar werden.

In diese Lage geriet die deutsche Politik dadurch, daß sich die Voraussetzungen, welche vom Reichspräsidenten an den Sturz der vorhergehenden Regierung Brüning geknüpft worden sind, nicht erfüllt haben, nachdem freilich die Regierung Brüning bereits sichtlich gescheitert war. Tritt nicht eine völlige Neuordnung der Fronten ein, gelingt es der Reichsregierung nicht, sich eine breitere parlamentarische Grundlage zu schaffen, so sieht alles trübe genug aus Schon die Tatsache, daß der Reichstag aufgelöst werden mußte und nun der fünfte Wahlkampf dieses Jahres in Gang kommt, schädigt das Wirtschaftsprogramm der Reichsregierung und muß die wirtschaftliche Erholung zum mindesten hinausschieben.

*

Was werden aber die Wahlen in 6 Wochen bringen? Wird die Reichsregierung aufs neue wieder vor einem Reichstag stehen, der ihr nur verneinende Opposition entgegenbringt und nicht imstande ist, eine arbeitsfähige Mehrheit zu bilden? Das fragen sich natürlich auch die Parteien, von denen die ausgesprochenen Linksparteien, die Kommunisten und wahrscheinlich auch die Sozialdemokraten sich übrigens augenblicklich eine Stärung durch diese Wahlen versprechen. Nicht einfach ist die Lage der nationalsozialistischen Partei. Es ist möglich, daß sie wegen ihres nunmehrigen Verhandelns mit dem Zentrum Rückschläge erfährt, die diese Partei ganz besonders schwer ertragen könnte, zumal sie ja nun seit langem den „Kampf mit legalen Mitteln" führt, also, nachdem der Riß in der Harzburger Front immer größer geworden ist, logischer Weise für sich allein die parlamentarische Mehrheit erstreben müßte. Im Zentrum hat man kein anderes Ziel als das, weiter als möglichst stark mitbestimmender Faktor sein Gewicht in die Wagschale legen zu können. Deshalb und weil man eben vorher mit der Regierung Papen in nicht mehr lösbare Widersprüche geraten war, hat man die Verhandlungen mit der äußersten Rechten begonnen. Daß man notfalls anders kann, zeigen eigentlich bereits diese Verhandlungen, wenn man das bedenkt, was ihnen in der letzten Zeit direkt vorhergegangen war. Die Deutschnationalen, die als einzige große Partei das jetzige Reichskabinett stützen, dürften aus den Wahlen wahrscheinlich stärker, aber natürlich bei weitem nicht stark genug hervorgehen. Die übrigen Parteien aber werden weiter kaum allzu großes Gewicht erhalten. Mag auch von den nun ganze 13 Mann im letzten Reichstag umfassenden liberalen Parteien, Demokraten und Deutsche Volkspartei, namentlich die letztere einige Sitze mehr gewinnen. Mag ähnliches auch beim Evangelischen Volksdienst u. a. Gruppen der Rechten, auch Neugründungen der Fall sein; es erscheint unmöglich, auf diese Weise eine Mehrheit für die Regierung von Papen zu schaffen.

Schon vor den Wahlen aber könnte die Reichsregierung am wirksamsten die Front ihrer parlamentarischen Gegner aufrollen, wenn es ihr trotz aller neuaufgekommenen Schwierigkeiten und aller neuen Hemmnisse doch gelänge, die Wirtschaftslage zu verbessern. Daneben zeigen sich allerdings auch andere neue Möglichkeiten zur Verstärkung der Regierungsstellung, die Angriffnahme derjenigen Probleme, an deren Lösung einzelne Parteien so interessiert sind, daß sie von der bedingungslosen Opposition abkommen müßten. Eine solche Frage ist die Reichsreform, die nun infolge der bayerischen Initiative vom Reichsrat her mit vielleicht darauf folgender Volksabstimmung aufgerollt werden soll. Daß man heute schon von einer „Stunde des Föderalismus" spricht, zeigt die Aktualität der nun in Gang gekommenen Verhandlungen und deutet immerhin die Möglichkeit eines Umschwungs an. Vor allem das Zentrum könnte hier seine Mitwirkung nicht versagen, ohne sich selbst zu schaden. Aber auch die anderen großen Parteien, auch die nationalsozialistische Partei, sind hier wegen ihrer Stellung in einzelnen Ländern und ihres Kampfes um den Einfluß in anderen Ländern erheblich interessiert.

*

Neben dem Kampf gegen die Machtansprüche der Parteien hat die Reichsregierung auch dauernd einen Kampf gegen die eigentlichen großen Interessentengruppen zu führen. Wenn dieser Kampf sich auch mehr hinter den Kulissen abspielt, soweit sich nicht diese Gruppen an die ihnen dienstbaren Parteien anhängen, so ist er doch gerade in der letzten Zeit eben so schwer wie gefährlich geworden, nicht nur etwa für die Reichsregierung, sondern noch mehr für den Wiederaufbau selbst, d. h. für die Gesamtheit des Volkes und den Staat. Denn es ist klar, daß ein Verhandeln mit Interessentenvertretern, zumal wenn diese obendrein ihren Einfluß bei der Parteipolitik auszuspielen in der Lage sind, ebenso wieder zu verhängnisvollen Kompromissen führen kann, wie bisher, daß dann die Pferde vorne u. hinten an den Wagen gespannt werden und dieser so einfach nicht vorwärts zu bringen ist. Immer wieder besteht diese Gefahr für jede Reichsregierung, und nichts ist gewonnen, wenn der Einfluß von gewerkschaftlicher Seite, der ja bisher in starkem Maß die Wirtschaftspolitik mitbestimmte, nur durch andere Einflüsse, handele es sich um extrem-agrarische oder sozialfeindliche der Industrie, ersetzt würde.

In zwei Programmreden, in Münster und dann in der Rundfunkersatzrede vom 12. August, hat der Reichskanzler gefährliche Wirtschaftsexperimente, gleichviel ob sie nun von Interessenten oder Wirtschaftsromantikern gefordert werden, seien es Währungs-, Autarkie- oder Zinsen- oder Verstaatlichungsexperimente, abgelehnt. An dieser Grundlinie ihrer Politik, einer wirklichen Unabhängigkeit, die ja die Stärke des Präsidialkabinetts sein soll, wird die Reichsregierung in ihrem eigenen Interesse, gerade angesichts der Wahlen festhalten müssen.

Neueinstellungen

Erste Bilanz des Ankurbelungsprogramms

Aus Berlin schreibt man uns: Täglich hören wir jetzt die schon fast unbekannt gewordene Melodie, daß in einer großen Zahl von Betrieben Neueinstellungen durchgeführt werden. Damit ist schon der Beweis erbracht, daß tatsächlich ein Ziel des Ankurbelungsprogramms der Regierung, neue Arbeitspläne zu schaffen, erfüllt worden ist. Einen weiteren Beweis dafür lieferten die vor kurzem veröffentlichen Zahlen über die Arbeitslosigkeit. In der Zeit vom 31. August bis zum 15. September ist zwar die Arbeitslosenzahl um 38 000 gestiegen. Vergleicht man damit jedoch die Zunahme der Arbeitslosen in der gleichen Zeit des Vorjahres, die um 71 000 höher war, so geht daraus hervor, daß der saisonüblichen Zunahme der Arbeitslosigkeit eine Gegenströmung entgegengewirkt haben muß, die im wesentlichen auf die Neueinstellungen auf Grund des Systems der Beschäftigungsprämien zurückzuführen ist.

Wer eine sofortige, in die Hunderttausende gehende Entlastung des Arbeitsmarktes erwartet hatte, mag vielleicht über den Anfangserfolg des Ankurbelungsversuches enttäuscht sein. Es ist jedoch zu berücksichtigen, daß auf Grund des sorgfältig ausgearbeiteten Planes die Entlastung des Arbeitsmarktes nicht mit einem Schlage, sondern nur schrittweise vor sich gehen sollte. Man erwartet, daß die Mittel von 1,5 Milliarden, die der Wirtschaft zur Verfügung gestellt worden sind, ein so starkes konjunkturförderndes Moment sind, daß sie der ganzen Wirtschaft einen starken Antrieb geben, der sich dann automatisch fortsetzen wird Das ist ja auch die einzige Voraussetzung, unter der der Jahresplan gerechtfertigt ist Ein Keil soll den anderen treiben und es soll nicht nur eine zeitweilige Aufpulverung der Wirtschaft durchgeführt werden, sondern eine durchgreifende Umstellung, ein Herausreißen aus dem Schrumpfungsprozeß, eine Beendigung der Stagnation.

In einer Reihe von Industrien glaubt man schon jetzt sagen zu können, daß die Verteilung der Arbeit auf mehr Arbeitskräfte unter gleichzeitiger Hebung der Produktion erfolgreich durchgeführt werden kann Dies gilt vielleicht am stärksten für die Textilindustrie. Hier treffen allerdings eine Reihe von günstigen Momenten zusammen, die die an sich künstliche Bewegung sachlich fundieren. In der Textilindustrie ist eine echte Konjunkturbelebung zu verspüren, die auf das rhebliche Ansteigen des Rohstoffpreises und außerdem auf en Streik in Lancashire zurückzuführen ist. So war e möglich, nicht allein in den Betrieben neue Arbeitsplätze in recht beträchtlichem Umfange zu schaffen, sondern darüber hinaus sind sogar stillgelegte Fabriken wieder in Betrieb genommen worden.

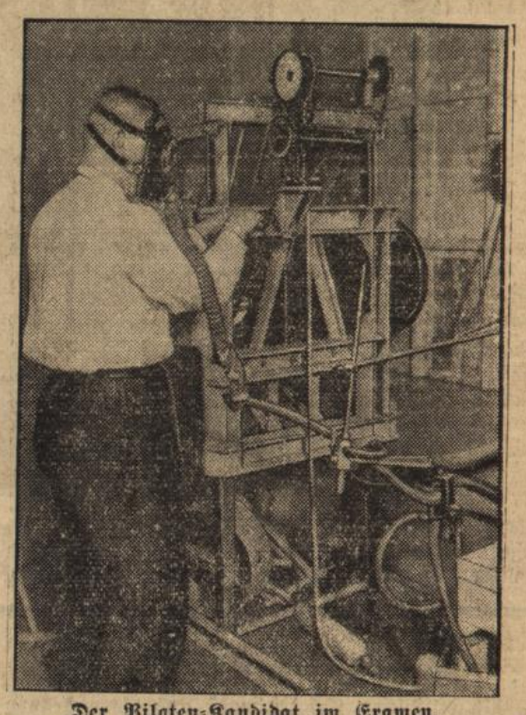
In anderen Industriezweigen bestehen nicht die gleich günstigen Voraussetzungen, obwohl man auch hier mit einer Belebung rechnet, allerdings mit einer Belebung erst in späteren Wochen und Monaten. Immerhin hat man sich, ermutigt durch die recht beträchtlichen Beihilfen, dazu entschlossen, neue Arbeitskräfte einzustellen um zum Teil auf Vorrat zu arbeiten

Ein anderes Bild zeigen Industrien, die besonders empfindlich von der Krise betroffen worden sind. Für die Ruhrindustrie beispielsweise bietet das Papen-Programm keine so starken Antriebsmöglichkeiten, da hier in der vergangenen Zeit schon eine weitgehende Arbeitsstreckung durch Einlegung von Feierschichten durchgeführt worden ist, so daß in Wirklichkeit schon gar nicht mehr die 40-Stunden-Woche besteht. Doch hofft man, wenigstens in einzelnen Betrieben neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Am ungünstigsten ist die Situation in der Exportindustrie. Diese wird vorläufig von dem innerdeutschen Konjunkturbelebungsversuch infolge der bekannten Schwierigkeiten nicht berührt und in einem Augenblick, da man weitere Abbaumaßnahmen erwägt, reicht natürlich kein noch so starker Anreiz dazu aus, die Zahl der Beschäftigten zu vergrößern.

Die Stoßkraft des Ankurbelungsversuches wird von Monat zu Monat gewinnen. Schon ist die Reichsbahn dabei, die ihr auf Grund der Regelung der Beförderungssteuer zusätzlich zustehenden 180 Millionen RM. für eine neue Arbeitsbeschaffung anzuwenden, und Aufträge zu vergeben. Auch die 50-Millionen-Hilfe für die Hausbesitzer bei Ausführung von Reparaturarbeiten ist noch nicht in Wirksamkeit getreten. Eine Belebung ist außerdem von den verschiedenen Straßenbau- und sonstigen öffentlichen Projekten zu erwarten.

Wenn die gesamten vom Reich zur Verfügung gestellten Mittel für die Schaffung von neuen Arbeitsplätzen Verwendung finden, bekommen dadurch 1,75 Millionen Arbeitslose Beschäftigung. Noch sind wir weit von der Verwirklichung dieses Planes entfernt, noch ist nicht abzusehen, ob die gesteigerte Produktion, auch ohne preisdrückend zu wirken, Absatz findet. Aber wenn man die erste Bilanz des Regierungsprogrammes macht, so darf man sagen, daß ein Anfangserfolg erzielt ist, der um so beachtlicher ist, weil endlich einmal mit dem lähmenden Pessimismus Schluß gemacht wurde.



Der Piloten-Kandidat im Examen.

Der künftige Flieger in der pneumatischen Kammer. Nicht nur Wagemut und technische Fähigkeiten entscheiden, ob jemand für die Piloten-Laufbahn geeignet ist. Besonders wichtig ist die Untersuchung, ob der Organismus des Pilotenkandidaten dem veränderten Luftdruck der verschiedenen Höhen standzuhalten vermag. Mit einer sinnreich konstruierten Apparatur wird daher kontrolliert, wie schnell und sicher der Prüfling in der künstlich erzeugten Höhenluft arbeitet.

Die ersten Tage in Genf

Weltpolitik im Zeichen der deutschen Forderungen

(Genfer Brief)

Die Genfer Saison ist nunmehr in vollem Gange. Es finden gleichzeitig die Sitzungen des Völkerbundsrates und der Abrüstungskonferenz, genauer ihres Büros, statt. An den Arbeiten der Abrüstungskonferenz nimmt Deutschland bekanntlich nicht teil. Aber die deutsche Delegation, die zur Ratstagung gekommen ist, kann nicht umhin, über die Wehrfrage zu diskutieren und mit sich diskutieren zu lassen.

Ja, das Problem der Wehrgleichheit ist das wichtigste Gesprächsthema in Genf. Es ist der Hintergrund, auf dem sich die Gestaltung der Beziehungen zwischen Deutschland und den anderen Mächten vollzieht. Die Frontenbildung wird durch diese Kernfrage entscheidend bestimmt. Frankreich und England sind, wenn auch in verschiedenen Nuancierungen, gegen die deutsche Gleichberechtigungsthese, Amerika verhält sich ziemlich, Italien weniger reserviert, wobei beide Mächte für Deutschlands Gleichberechtigung auf der Basis allgemeiner gleichmäßiger Abrüstung eintreten und Rußland schließlich möchte über die deutsche Gleichberechtigungsthese noch hinausgehen und eine allgemeine 100prozentige Abrüstung, wenn auch stufenweise, durchgeführt sehen. Die übrigen Mächte verteilen sich auf dieser ganzen Front, wobei Polen dicht neben Frankreich und auf der anderen extremen Seite die Türkei dicht neben Rußland rangiert.

Deutschland ist, wie gesagt, auf der Abrüstungskonferenz nicht anwesend. Aber sein Einfluß dort ist vielleicht noch größer als er es im Falle der deutschen Anwesenheit sein würde. Noch sind von Optimisten die Hoffnungen nicht aufgegeben daß die Abrüstungskonferenz schließlich doch wirksame Erfolge zeitigen wird, die Deutschland ermöglichen werden, an der Abrüstungsarbeit wieder teilzunehmen.

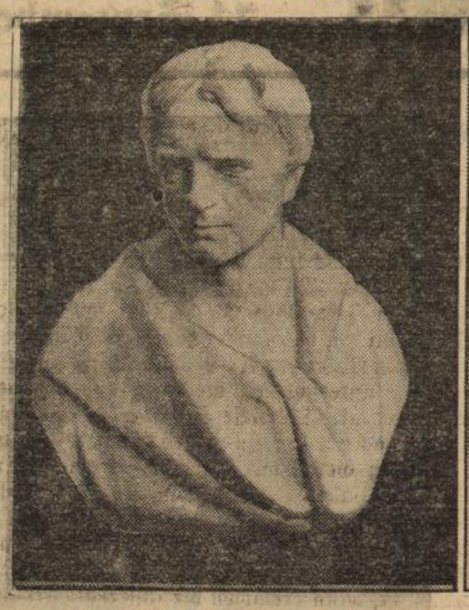
Nun sind die Blicke aller auf die kommenden Ereignisse gerichtet. Die Ratstagung wird sehr bald zeigen, daß diejenigen, die von dem Zerfall des Völkerbundes sprechen zu können glauben, gar nicht weit von der Wahrheit entfernt sind. Unmittelbar vor der Eröffnung der Ratstagung ist der Sachverständigenbericht über den Danziger Hafen veröffentlicht worden, ein Bericht, der zugunsten Danzigs und zu Ungunsten Gdingens ausgefallen ist und somit eine Niederlage Polens darstellt. Welche Folgerungen wird der Völkerbund daraus ziehen? Und zweitens: Der Bericht der Untersuchungskommission des Völkerbundes in der Mandschurei, der sogenannte Lytton-Bericht, liegt in Genf vor. Nun hat der Völkerbund keine Ausrede mehr: er muß zum Mandschureikomplex eindeutig Stellung nehmen, ob er will oder nicht. Wird er für die Wahrung der elementaren Begriffe des Völkerrechts eintreten, also die Partei Chinas ergreifen und es auf den für diesen Fall unvermeidlichen Austritt Japans ankommen lassen?

Diese beiden Fragen stellen, heißt allein schon, die katastrophale Lage aufzeigen, in der sich der Völkerbund heute befindet. Das Schauspiel, das sich in Genf vorbereitet, wird noch weniger erbaulich sein als in den vergangenen Jahren.

Hindenburg-Empfang in Frankfurt a. O.

Frankfurt a. O., 23. Sept. Die Stadt Frankfurt a. O. bereitete dem Reichspräsidenten, der an der Schlußbesprechung der großen Herbstübung der Heeresleitung im Schützenhause teilnahm, einen jubelnden Empfang. Die Stadt hatte reichen Flaggenschmuck angelegt, die Schulen und Behörden hatten vorzeitig geschlossen. Nach einem kurzen Frühstück im Hotel Rosengarten fuhr der Reichspräsident durch die ganze Stadt über die Oderbrücke zum Schützenhaus zur Schlußbesprechung. Vor der Besprechung fand eine offizielle Begrüßung durch den Oberbürgermeister Dr. Kinne statt. Der Reichspräsident dankte herzlichst für den feierlichen Empfang und fuhr nach einiger Zeit im Kraftwagen nach Berlin zurück.

Neue Stiftungen für das Deutsche Museum



Links: Eine Büste Michael Faradays, des Entdeckers der elektrischen Induktion, die von dem Verein der englischen Elektrotechniker für das Deutsche Museum in München gestiftet wurde. — Rechts: Ein Relief Rudolf Diesels, des berühmten Schöpfers der Dieselmotore, das von der Siemens-Ring-Stiftung dem Deutschen Museum überreicht wurde.

Aus dem preußischen Landtag

Nationalsozialistischer Gesetzentwurf auf Vorverlegung der preußischen Gemeindewahlen vom Landtag angenommen.

T.U. **Berlin,** 23. Sept. Der Preußische Landtag verabschiedete am Freitag den nationalsozialistischen Gesetzentwurf auf Vorverlegung der Gemeindewahlen in Preußen auf den 6. November d. J. die Gemeindewahlen sollen darnach also gleichzeitig mit den Reichstagswahlen stattfinden. Für den Gesetzentwurf stimmten außer den Nationalsozialisten nur noch die Kommunisten. Das Gesetz wird nunmehr dem Staatsrat zugeleitet. Es ist anzunehmen, daß der Staatsrat Einspruch erheben wird.

Der Preußische Landtag vertagt.

T.U. **Berlin,** 23. Sept. Der Preußische Landtag schloß am Freitag abend die mehrstündige Aussprache über die Haushaltsnotverordnung ab und überwies die Notverordung, sowie die damit verbundenen Gegenstände dem Hauptausschuß. Ein kommunistischer Antrag auf Aufhebung sämtlicher Zeitungsverbote und auf Amtsenthebung des Berliner Polizeipräsidenten Dr. Melcher wurde mit den Stimmen der Nationalsozialisten, Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Damit war die Tagesordnung erschöpft. Dem Präsidenten wurde die Ermächtigung erteilt, den Zeitpunkt der nächsten Sitzung festzusetzen. Wenn nicht besondere Umstände eintreten, wird der Landtag voraussichtlich erst wieder nach den Reichstagswahlen zusammentreten.

Die Mitglieder d. Reichskabinetts erscheinen als Zeugen im Untersuchungsausschuß

T.U. **Berlin,** 23. Sept. Die Ladung der Mitglieder des Reichskabinetts, nämlich des Reichskanzlers, Reichsinnenministers, des Reichsaußenministers und des Staatssekretärs Planck, durch den Untersuchungsausschuß des Reichstages für Dienstag 15 Uhr ist nunmehr beim Reichskabinett eingegangen. Das Kabinett hat beschlossen, daß die geladenen Herren mit Ausnahme des in Genf weilenden Reichsaußenministers dieser Zeugenladung Folge leisten und zwar aus dem Grunde, weil so viel entstellende und unrichtige Aussagen im Ausschuß erfolgt seien, daß es dringend notwendig sei, den tatsächlichen Verlauf der Dinge vor der deutschen Nation klarzustellen. Im übrigen bleibt es bei der alten Auffassung der Reichsregierung, daß die Mitglieder der Regierung im Sinne der politischen Vertretung erst dann in den Ausschüssen wieder erscheinen werden, wenn sowohl der Reichstagspräsident wie auch die Ausschüsse selbst sich auf den Standpunkt stellen, daß die in der letzten Reichstagssitzung erfolgte Abstimmung rechtsunwirksam sei.

Deutschland

Wahlprogramm der Wirtschaftspartei

Berlin, 23. Sept. Der Gesamtvorstand der Wirtschaftspartei trat am Donnerstag zu einer Sitzung in Berlin zusammen. Eine politische Einigung des Bürgertums wurde als erstrebenswertes Ziel hingestellt, gleichzeitig aber betont, daß kein Zweifel darin bestehe, daß unter der Führung Hugenbergs eine solche Einigung im Volke nicht durchzusetzen sei. Der Parteivorstand beschloß einstimmig, für den Wahlkampf die folgenden Programmpunkte aufzustellen: 1. Schutz der freien Privatwirtschaft. 2. Schutz der bürgerlichen Freiheiten, 3. Unterstützung jeder christlichen und nationalen Politik. 4. Abwehr jeder Inflationsgefahr. Am 9. Oktober wird ein außerordentlicher Parteitag der Wirtschaftspartei stattfinden.

Auto fahrende Einbrecher — Zwölfköpfige Bande

Frankfurt a. M., 23. Sept. Wir berichteten vor einigen Tagen von einer Einbrecherbande, die im Auto die ganze Umgebung Frankfurts unsicher machte. Die Bande hatte es hauptsächlich auf Zigarrengeschäfte abgesehen, die systematisch ausgeplündert wurden, worauf die Ware schleunigst im Auto nach Frankfurt a. M. geschafft wurde, um dort versilbert zu werden. Als Hehler fungierte ein gewisser Thomä, der mit den gestohlenen Zigarren und Zigaretten einen schwunghaften Handel trieb und damit namentlich Wirte, Wasserhäuschenbesitzer usw. belieferte. Alle diese Leute wollen die Ware in gutem Glauben an ihre reelle Herkunft gekauft haben. Die Bande verlegte sich natürlich nicht ausschließlich auf den Raub von Tabakwaren sondern was ihr sonst auf ihren Raubzügen in die Hände fiel, wurde ebenfalls nicht verschmäht. Dem geschickten Zusammenarbeiten der Wiesbadener und der Frankfurter Kriminalpolizei ist es jetzt gelungen, die Bande unschädlich zu machen und die Haupttäter festzunehmen. Im ganzen handelt es sich um zwölf Personen, von denen bisher der Hehler Thomä und der Haupträuber Herbert Markgraf hinter Schloß und Riegel sitzen. Die Beute der Bande war außerordentlich groß und repräsentierte einen Wert von vielen tausend Mark.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Ausland

Zollblockade Chinas gegen den Mandschustaat

Paris, 23. Sept. Wie die Agence Indo Pazifique aus Schanghai berichtet, hat die chinesische Regierung beschlossen, die Beschlagnahme der Zolleinnahmen durch die Behörden des Mandschustaates mit einer Zollblockade gegen die Mandschurei zu beantworten. Diese Maßnahme soll bereits am 25. September beginnen.

Bolivien lehnt Paraguays Bedingungen ab

La Paz, 23. Sept. **Bolivien hat in einer Note an die Neutralen die Bedingungen, unter denen sich Paraguay am 17. September bereit erklärt hat, den Vorschlag der neutralen amerikanischen Mächte anzunehmen, abgelehnt, da sie nur eine Verschleppung des Chaco-Konfliktes bedeuteten.**

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Zusammenstöße in Srinagar. Bei einem im Zusammenhang mit einer Pfadfinderwoche abgehaltenen Umzuge kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Angehörigen verschiedener Glaubensgemeinschaften. 50 Personen sollen verletzt worden sein. Außerdem wurden mehrere Läden geplündert.

v. Gronau in Schanghai gelandet. Nach einer Meldung der Associated Preß ist der deutsche Flieger Wolfgang v. Gronau in Schanghai gelandet.

Berlins berüchtigter Einbrecher festgenommen. Der berüchtigte Gentleman-Einbrecher Erich Marggraf, der seit Monaten von der Polizei gesucht wurde, ist in einem Lokal festgenommen worden. Die Beamten setzten ihm sofort die Pistole auf die Brust. Die Festnahme geschah so überraschend, daß Marggraf zuerst überhaupt keine Worte finden konnte. Marggraf arbeitete als Dachspezialist und als Fassadenkletterer.

Fleischvergiftungen in Charlottenburg. Wie der Kreisarzt des Polizeiamts Charlottenburg-Tiergarten mitteilt, ist jetzt der Krankheitserreger in dem beschlagnahmten Fleisch als Paratyphus festgestellt worden. Der Schlächter hatte das Fleisch als vollwertig von dem großen Schlachthof bezogen. Bisher sind insgesamt 46 Personen an Vergiftungserscheinungen erkrankt, darunter einige schwer.

Aus dem Gerichtssaal

Ein Fahrradmarder verurteilt

Mannheim, 23 Sept. Ein rückfälliger Fahrraddieb, der 24jährige Maschinenschlosser Joseph Gertinger, erhielt ein Jahr sechs Monate Gefängnis.

Im Streit erstochen — Zehn Jahre Zuchthaus

Kaiserslautern, 23. Sept. Vor dem Schwurgericht in Kaiserslautern hatte sich ein gewisser Heil zu verantworten, der am 30. Juni den Metzgergesellen Zapp auf der Straße erstochen hatte. Zapp gehörte der NSDAP. an, und man sprach von einem politischen Mord. Die Gerichtsverhandlung ergab jedoch, daß es sich um einen gewöhnlichen Wirtshausstreit handelte und Heil sich dafür rächen wollte, daß ihn Zapp aus der elterlichen Wirtschaft hinauswarf. Das Urteil lautete auf zehn Jahre Zuchthaus

Tages-Anzeiger

Samstag, den 24. September.

Bad. Landestheater: „Ein Sommernachtstraum", 20—23 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Zwei Herzen und ein Schlag", 7 und 9 Uhr.
Parkschlößle: Tanz.

Sonntag, den 25. September.

Bad. Landestheater: „Rienzi", 19—22½ Uhr.
Naturtheater Lerchenberg: „So'n Dickkopf", ¼4 Uhr.
Skala-Tonfilmtheater: „2 Herzen und 1 Schlag", 3, 5, 7 und 9 Uhr.
Blume: Nachkirchweihe mit Ball.
Festhalle: Tanz.
Lamm: Alt-Durlacher Kirchweih mit Konzert.
Parkschlößle: Tanz.
Hotel Post: Tanzkapelle Marinos Syncopatres.
Weinberg: Tanz.
Blume D.-Aue: Tanz ab 6 Uhr.
Volkshaus D.-Aue: Tanzvergnügen der Fußballabteilung des Turnvereins, 6 Uhr.
Ritter A.G.-Platz: Verbandsspiel geg. V. f. R. Neureut, 3 Uhr.
Turnvereinsplatz: Verbandsspiel geg. T.V. Brötzingen I., 3 Uhr
Sportplatz Kynolog. Verein: Schutz- und Polizeihundprüfung, vorm. 7 und nachm. 2 Uhr.

Rundfunk

Programm der Süddeutschen Rundfunk AG.

Sonntag, 25. Sept.: 6.15 Uhr Hamburger Hafenkonzert, 8.15 Uhr Wetter, Nachrichten, Gymnastik, 8.45 Uhr Konzert, 9.50 Uhr Chorgesang, 10.40 Uhr Kath. Morgenfeier, 11.30 Uhr J. S. Bach, 12 Uhr Kammermusik, 12.45 Uhr Kleines Kapitel der Zeit 13.15 Uhr Schallplatten, 13.30 Uhr Stunde des Landwirts: Gedanken zur Herbstbestellung, 14 Uhr Musikalische Tiergeschichten, 15 Uhr Jugendstunde: Kasperles allerneueste Erlebnisse, 15.45 Uhr Gordon Benet-Wettfliegen, 16.25 Uhr Nürnberg: Fußball-Länderkampf Deutschland — Schweden, 17.15 Uhr Konzert, 18 Uhr Autorenstunde, 18.30 Uhr Sport, 19 Uhr „Zu guter Nacht", 20 Uhr Konzert, 22.20 Uhr Zeit, Wetter, Nachrichten, 22.45 Uhr Nachtmusik.

Montag, 26. Sept.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16.30 Uhr Briefmarkenstunde, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Vortrag: Zum 80. Geburtstage des Philosophen Hans Vaihinger, 18.50 Uhr Englischer Sprachunterricht, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Hermann Löns-Stunde, 20.15 Uhr Zum 100. Geburtstag von Michael Buck, 20.50 Uhr Konzert, 22 Uhr Kleiner Knigge für 1932, 22.15 Uhr Zeit, 22.35 Uhr Schachfunk, 23 Uhr Nachtmusik.

Radio-Reichardt Auerstr. 17 Telef. 509 **Fach- u. Spezialgeschäft**
Rundfunk-Neuheiten

Dienstag, 27. Sept. 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Blumenstunde, 16.30 Uhr Frauenstunde: Das moderne Theater und die Frau, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, Wetter, 18.25 Uhr Als Flieger in Persien, Gespräch, 18.15 Uhr Vortrag: Lohnsenkung durch die Notverordnung, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, Landwirtschaft, 19.30 Uhr Altdeutsche Gesänge, 20.15 Uhr Fantasien der Schöpfung, 21 Uhr Symphoniekonzert, 22.20 Uhr Zeit, Wetter ,Nachrichten, 22.40 Uhr Nachtmusik.

Mittwoch, 28. Sept.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 15 Uhr Kinderstunde, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, 18.25 Uhr Aus dem Wirtschaftsleben unserer Heimat, 18.50 Uhr Zeit, 19 Uhr Robert Koch-Feier, 19.45 Uhr Anekdoten, 20 Uhr Steirische Komponisten, 21.10 Uhr Graz, 22.20 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Nachtmusik.

RADIO-STRAUSS
Karlsruhe, Kaiserstraße 46 und Durlach-Aue, Hauptstraße 12
Das große neue **Fachgeschäft**
Alle Markengeräte vorrätig — Telefunken-Schallplatten

Donnerstag, 29. Sept.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Spanischer Sprachunterricht, 15 Uhr Englischer Sprachunterricht, 15.30 Uhr Jugendstunde, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 18 Uhr Vortrag: „Danzig und der deutsche Westen", 18.25 Uhr Vormund werden — eine Bürgerpflicht, Plauderei, 18.50 Uhr Vortrag: Ernstes Berlin — Männer und Werke, 19.15 Uhr Zeit, 19.30 Uhr Die Regimentstochter, Oper, 21.30 Uhr Die Entwicklung des deutschen Streichquartetts, 22.20 Uhr Zeit.

Freitag, 30. Sept.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Englischer Sprachunterricht, 16 Uhr Konzert, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, 18.25 Uhr Postkunde und bargeldloser Zahlungsverkehr im Bereich der Deutschen Reichspost, 18.25 Uhr Aerztevortrag: Leibschmerzen im Kindesalter, 19.15 Uhr Zeit, Wetter, Esperanto, 19.30 Uhr Konzert, 20 Uhr Der Donkosaken-Chor singt!, 21 Uhr Worüber man in Amerika spricht, 22 Uhr Hans Reyhing zum 50. Geburtstag, 22.20 Uhr Zeit, Sportvorbericht, 22.45 Uhr Konzert.

Samstag, 1. Okt.: 6 Uhr Gymnastik, von 10 bis 13.30 Uhr Schallplatten, Nachrichten, Wetter, 14.30 Uhr Ein Besuch beim Stuttgarter Gaswerk, 15.30 Uhr Baden-Baden: 8. Deutsches Reger-Fest, 17 Uhr Konzert, 18.15 Uhr Zeit, 18.25 Uhr Vortrag: Jagdrechtliches für Jäger und Nichtjäger, 18.50 Uhr Vortrag: „Die Lage in Indien", 19.15 Uhr Zeit, Wetter, 19.30 Uhr Der Spuk in der Dorfschenke, 20 Uhr Kundgebung für die Erhaltung und Stärkung des Deutschtums in der Südwestecke des Reiches, 20.45 Uhr Operettenkonzert, 22.20 Uhr Zeit, 22.45 Uhr Tanzmusik.

Der Hausarzt

Wie schützt man sich vor der spinalen Kinderlähmung?

Ein unheimlicher Gast pflegt alljährlich um die Herbstzeit die deutsche Kinderwelt heimzusuchen: die spinale Kinderlähmung. Auch jetzt wieder ist die tückische Krankheit in verschiedenen Gegenden Deutschlands eingefallen und hat Erkrankungen in größerer Zahl hervorgerufen. Zu irgendwelcher Beunruhigung liegt allerdings keinerlei Veranlassung vor; denn durch zweckmäßiges Verhalten kann der einzelne sich vor Ansteckung weitgehend schützen, der Weiterverbreitung der Krankheit wirksam entgegen treten und bei schon ausgebrochener Krankheit deren schwere Folgen verhüten helfen.

Die Krankheit befällt in erster Reihe Kinder vom 1. bis 4. Lebensjahr, verschont aber auch ältere Kinder oder Erwachsene nicht. Anfänglich treten Fieber, Benommenheit, Husten und Schnupfen auf. Nach einigen Tagen stellen sich dann Lähmungserscheinungen an Armen oder Beinen, am Rumpf oder an den Schultern ein. In leichteren Fällen gehen diese Lähmungen in wenigen Tagen restlos zurück, doch ist dieser Ausgang leider nicht die Regel, sondern vielfach bleiben auch dauernde Lähmungen oder Verkrüppelungen zurück, und in ganz schweren Fällen ergreift die Lähmung schließlich den ganzen Körper und führt zum Tode. Den Krankheitserreger selbst kennt man noch nicht mit Sicherheit, allein wir wissen, daß er sich besonders im Nasenschleim, im Auswurf, im Harn und im Darminhalt findet. Aus diesen gelangt er ins Rückenmark und ruft hier einen Entzündungsprozeß hervor, dessen Folgen die erwähnten Lähmungen sind.

Da die Weiterverbreitung des Krankheitsstoffes durch keimbeladene Tröpfchen beim Husten und Niesen erfolgt, wird man sich also vor Ansteckung hüten können, wenn man vermeidet, sich von anderen Personen anhusten zu lassen, wenn man Kranke veranlaßt, beim Husten ein Taschentuch vor den Mund zu halten und wenn man selbst von jedem Erkälteten mindestens auf Armeslänge Abstand zu halten sucht. Im übrigen besteht für die Erkrankung an spinaler Kinderlähmung eine polizeiliche Meldepflicht, die einen weitgehenden Schutz gegen die Weiterverbreitung der Krankheit gewährt. Wenn auch bislang ein Heilserum gegen die Krankheit, die im übrigen in der kalten Jahreszeit von selbst zu verschwinden pflegt, fehlt, so stehen wir ihr doch nicht machtlos gegenüber. Durch verständnisvolles Zusammenwirken von Behörden, Arzt und Publikum verliert die Kinderlähmung ihren Schrecken. Trotzdem sollte jeder sich warnen lassen durch die Mahnung: „Vorsicht vor spinaler Kinderlähmung!"